

# Wochengedicht : Schicksalswahlen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 43

PDF erstellt am: **09.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schicksalswahlen

*Von Ulrich Weber*

Montagmorgen, 7 Uhr, nach einer durchwachten Nacht.

Schicksalswahle, vill Lüt hoffe.  
So het's gheisse. – Jetzt sind's gloffe:  
d SVP erschtunlich schtarch,  
d SP troffe bis is March,  
d Schwyz im ganze echli grüener,  
aber suscht no fascht wie früehner,  
do ein' abe, det ein' ue,  
d Fraue legge nid vill zue ...

Wenn ich danke, all die Chöschte  
um Mandat und Sitz und Pöschte,  
und die Riesefluet Papier  
bis zum Schämpis bi der Fiir,  
tunkt's ein, sgränzt fascht an-es Wunder:  
d Schwyz blibt d Schwyz, d Wält goht nid under.